

Vor der Wahlversammlung der Parteigruppe

In den letzten Parteigruppenversammlungen haben wir uns ausführlich mit Problemen der ideologischen Vorbereitung der Parteiwahlen beschäftigt. Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten dauerten diese Beratungen im kleinsten Kreis etwas länger, aber jeder von uns hatte eine Menge dazugelernt. Was mich als Parteigruppenorganisator bzw. meinen Stellvertreter betrifft, so erhielten wir wertvolle Anregungen für den Rechenschaftsbericht und das Arbeitsprogramm.

Nehmen wir nur die Diskussionen über die Verantwortung der Parteigruppe bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes. Natürlich sind wir 11 Genossen des Produktionsbereiches III des Kupferwerkes im Berliner Kabelwerk Oberspree uns darin einig, daß jeder Genosse hierzu einen abrechenbaren Beitrag leisten muß. Soweit sich das auf die ökonomische Seite der Erfüllung der Hauptaufgabe bezieht, können wir den Beitrag der einzelnen Parteigruppenmitglieder auch ziemlich genau in Aufgaben und Verpflichtungen zur Planerfüllung und Wettbewerbsführung ausdrücken.

Bei uns geht es besonders um klare, kontrollierbare Festlegungen für die Sicherung termin-

und qualitätsgerechter Zulieferungen von Kupferdrähten an die weiterverarbeitenden Betriebe. Diese Aufgabe wird auch im neuen Arbeitsprogramm der Parteigruppe eine große Rolle spielen. Wenn wir darüber mit unseren Arbeitskollegen sprechen, zeigen wir neben den Verpflichtungen für die einzelnen Bereiche der Volkswirtschaft auch folgenden Zusammenhang auf: Zu den auf Vorschlag des VIII. Parteitages bis 1975 zu übergebenden 500 000 Wohnungen benötigen wir unter anderem auch alle möglichen Arten von Kabel für die Zuführung von Elektroenergie, das Fernsprechnet und andere Anlagen. Es liegt deshalb an jedem von uns, durch seine Arbeit persönlich zum Gelingen dieses Vorhabens beizutragen.

In diesem Zusammenhang schilderten einige Genossen, daß die Eigenverantwortung mancher staatlicher Leiter noch nicht genügend entwickelt ist. Da fiel beispielsweise in der Nachtschicht eine Anlage aus, weil bestimmte kleinere Verschleißteile nicht sofort ausgewechselt werden konnten. Auf Drängen der Parteigruppe wird jetzt eine gewisse Störreserve für kleinere Mängel bereitgelegt und damit weiteren Stillstandszeiten dieser Art vorgebeugt. Im Entwurf des Wettbewerbsprogramms wird eine höhere

INFORMATION

Erfahrung der Alten und Elan der Jugend

Die Parteigruppe in der Meistereisterei Weissert (Kleindreherei) des VEB Warnowwerft Warnemünde löste in Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED beachtliche

Initiativen aus. Diese Meistereisterei war seit Jahren Schlußlicht der Abteilung im sozialistischen Wettbewerb.

Die Parteigruppe half dem Meister dabei, erfahrene Dreher und Facharbeiter gleichermaßen für die gemeinsamen Aufgaben des Kollektivs zu gewinnen. Es gelang ihr, unter den Jugendlichen einen aktiven Kern zu entwickeln. Bald fielen die jungen Genossen Hans-Jürgen Donner und Waltraud Aigner sowie die Jungfacharbeiter Hans Harenberg, Robert Siebentaler und

Wolfgang Grüger durch besonderen Fleiß auf.

Das gemeinsame Knobeln brachte Erfolg. Es wurde eine Gewindeschneidvorrichtung gebaut, die die Revolverdrehmaschine entlastet.

Was zuerst keiner zu hoffen gewagt hatte, es gelang. Die Meistereisterei rückte, dank dem Elan und dem Schöpfervermögen der jungen Genossen und der jugendlichen Arbeiter, vom letzten auf den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb vor.

(NW)